



Rock zwischen Zither und Ziach, d'Housemusi: (v.li.) Toni Fischer, Sepp Müller und Martin Regnat. (Fotos: Regensperger)



Musik für die Ohren und Texte für das Zwerchfell überzeugte das Publikum.

## Haushaltsplan der St. Antonie-Spitalstiftung

**Osterhofen.** (ls) In der Stadtratssitzung stimmte das Gremium der Haushaltsatzung der St. Antonie-Spitalstiftung Osterhofen 2014 zu. Der Haushaltsentwurf der St. Antonie-Spitalstiftung Osterhofen 2014 weist ein Gesamtvolumen von 44.600 Euro auf. Er schließt in den Einnahmen und Ausgaben des Verwaltungshaushalts mit 30.700 Euro und im Vermögenshaushalt mit 13.900 Euro ab. Die Einnahmen der Stiftung beschränken sich seit der Übernahme des Altenheimes (ursprünglich durch die Caritas) auf Zinsen aus der allgemeinen Rücklage, Erbbauzinsen und Pachteinnahmen für landwirtschaftliche Grundstücke und Fischereirechte. Zins-einnahmen sind mit 16.200 Euro, Erbbauzinsen und Pachteinnahmen mit 14.500 Euro veranschlagt. Für die unmittelbare Erfüllung des Stiftungszwecks, die Förderung der Alten- und Bedürftigenhilfe, steht ein Ausgabe-Ansatz von 14.600 Euro zur Verfügung. Der im Verwaltungshaushalt als Zuführung an den Vermögenshaushalt ausgewiesene Betrag von 13.900 Euro kann voraussichtlich in voller Höhe den Rücklagen der Stiftung zugewehrt werden. Die Rücklagen der Stiftung haben zu Beginn des Haushaltsjahres einen Stand von rund 561.700 Euro erreicht. Zusammen mit der 2014 geplanten Rücklagenzuführung wird diese zum Ende des Haushaltsjahres auf ca. 575.500 Euro anwachsen. Die Stiftung hat keine Schulden. Der Entwurf des Stiftungs-Haushalts 2014 wurde in der Finanzausschuss-sitzung im Januar 2014 beraten und dem Stadtrat einstimmig zur Beschlussfassung empfohlen.

## Zwischen Zither und Ziach

„D'Housemusi“ begeistert mit bairisch gereimtem Rock beim „Haber“

**Osterhofen.** (jr) Es war schon mal alles da. Heiße Gitarrenriffs, stampfende Beats und funkiger Rock and Roll, dazu die in der Volksmusik verwurzelten Instrumente wie Zither und Ziehharmonika. All diese Attribute sammelte „d'Housemusi“ und legte ihre witzigen und frechen bairischen Texte darüber. So begeisterten Sepp Müller (Schlagwerk, Flöte, Ziach, Gesang), Toni Fischer (Zither, E-Zither, Gitarre, E-Gitarre, Gesang) und Martin Regnat (Ziach, Kontragaritarre, Bass, Timple, Gesang) vor einigen Tagen beim „Haber“.

Mischung aus der gesamten Musikszene, natürlich in ihrem unverkennbaren eigenen Stil. Das Publikum sparte nicht mit Szenenapplaus wie etwa beim Ohrwurm „The final Countdown“. Diesen Dauerbrenner von „Europe“ wandelten die drei Musiker in einen funkigen Ländler um, bei dem sich einige Gäste nicht mehr halten konnten und vor der Haberbühne zu tanzen

begannen. Ihre humorvollen Ansagen leiten nicht nur zu den nachfolgenden Musikstücken, sondern sind ein Teil der jeweiligen Darbietung. Dies geschah am besten bei „Road to Oberkrain“, der musikalischen Aufarbeitung des „Kindheitstraumas“ wegen der permanenten Berieselung als Kind durch die Musik von Slavko Avsenik und seinen Oberkrainern. Die drei Männer waren

musikalisch top. Das Ganze gepaart mit komödiantisch kabarettistischem Geschick und komischen Zwischenstücken. „d'Housemusi“ hatte so von Anfang an die Zuhörer auf ihrer Seite.

So war es nicht verwunderlich, dass am Schluss des herausragenden musikalischen Ereignisses immer wieder Zugaben erklatscht wurden.

## Dressierte Pfautauben und Fakir

Zirkus Ballei brachte Grundschüler bei Vorführung zum Staunen und Lachen

Die drei Musiker vereinen alles, was in der Musik zu finden ist – dazu ergänzend ihre kabarettistischen Texte. All das ergibt den „Housemusi“-Sound. Ganz banale Themen werden ebenso aufgearbeitet, wie weltpolitische Ereignisse. Während ihre Instrumentalität das Gehör verwöhnt, starten die Texte einen Angriff auf das Zwerchfell der Besucher.

Das Trio bot eine breitgefächerte

### Maibaum aufstellen mit Versicherung

**Osterhofen.** (ls) In mehreren Dörfern des Stadtgebietes werden alljährlich aus Tradition Maibäume aufgestellt. Die aktiven Helfer sind hierbei in aller Regel nicht unfall-versichert. Daher beantragte nun die SPD-Fraktion zur Abhilfe, dass die Stadt offiziell die Trägerschaft als Hauptverantwortlicher für diese Aktionen der Brauchtumpflege übernimmt und den jeweiligen Verein bzw. eine Dorfgemeinschaft mit der Ausführung beauftragt.

Das Gremium entschloss sich einen „runden Tisch“ mit den Betroffenen und einem Versicherungsver-träger zu organisieren. Eine Entscheidung soll dann in der April-sitzung getroffen werden.

**Altenmarkt.** (oa) Die Grundschule Altenmarkt unter der Leitung von Günter Mog lud am vor kurzem den Zirkus Ballei zu sich ein.

In die zwei Vorführungen brachte das Zirkusteam die Schüler und Lehrer in der Turnhalle zum Staunen und Lachen. Dressierte Pfautauben zeigten Kunststücke auf einer Wippe und einem Karussell. Ein Fakir begeisterte mit Feuerspeien. Außerdem hielt er die Kinder in Atem, als er mit seinem bloßen Oberkörper auf einem Nagelbrett lag und sich sein Künstlerkollege in voller Größe auf seinen Bauch platzierte. Ein Zauberer darf natürlich in einem guten Zirkus nicht fehlen. Dazu forderten die Künstler zwei Kinder zum Mitmachen auf. Ein Junge und ein Mädchen aus der zweiten Klasse erweckten einen Hasen und eine Taube in einer Holzschachtel zum Leben.

Auch zum Mitmachen aufgefordert waren die Schüler in einer drolligen Spaßvorführung. Der junge Zirkusmann machte mit einer lauten Trillerpeife auf sich aufmerksam. Geschickt warf er etwas Verzaubertes in die Luft, verdrehte dabei lustig seine Augen und fing es in einer Papierütte mit einem kräftigen Knall pantomimisch wieder auf. Wiederum durften sich Schüler



Die Kinder durften mitzaubern.

an der Show beteiligen, jedoch auch eine Lehrerin. Diese verstand es, sich so gekonnt in die Aktion einzubinden, dass es den Zirkuskünstler fast aus den Schuhen hob und er in hohem Bogen einen Purzelbaum

machte. Natürlich blieb da kein Auge trocken. Die Schüler lachten und applaudierten begeistert. Neben anderen Kunststücken wurde der Auftritt mit einer faszinierenden Lassoattraktion und einer spannenden Messerwerferei beendet. Alles in allem: Ein wirklich schöner Schulfvormittag mit großartiger Unterhaltung. Ein Lernen mit dem Herzen und dem verzaubernden magischen Flair von Zirkus.

### Aushängeschild Stadtbücherei

**Osterhofen.** Büchereileiterin Theresia Reinstein hat der Stadt Osterhofen den Jahresbericht 2013 vorgelegt. Die Tendenz aus dem Vorjahr, wo die Ausleihzahlen erstmals spürbar um fünf Prozent zurückgingen, hat sich nicht fortgesetzt. Geringfügige Schwankungen ergeben sich in Folge der Überschneidung von Öffnungszeiten mit Feiertagen. 2013 lagen die Ausleihzahlen bei 47492 Vorgängen. Dies sei weiterhin ein sehr erfreuliches Ergebnis, dass das Engagement der Büchereileiterin und ihrer ehrenamtlichen Helferinnen widerspiegelt. Bürgermeisterin Liane Sedlmeier erklärte hierzu, dass man hier in Osterhofen auf einem hohen Level sei, und sehr froh sei, diese gute Einrichtung zu haben.

## Grünes Licht für Memorium-Garten

Anlage mit zwölf neuen Urnengräbern beschlossen

**Osterhofen.** (ls) Grünes Licht gab es in der jüngsten Stadtratssitzung für die Errichtung einer Ruhegemeinschaft für Urnenbestattungen am Friedhof Osterhofen.

Die Treuhandgesellschaft Bayerischer Friedhofsgärtner (TBF) möchte auf dem Friedhof in Osterhofen eine Ruhegemeinschaft für Urnenbestattungen errichten. Diese soll nun auf dem östlichen Erweiterungsbereich eingerichtet werden und Platz für zwölf Urnen bieten, wobei eine Erweiterung der Anlage möglich sei.

Der Leiter des Ordnungsamtes, Markus Vierthaler erläuterte den Stadträten, dass die Stadt dazu eine Treuhandgesellschaft Bayerischer Friedhofsgärtner (TBF) schließe. Um die Anlage und Pflege des „Memorium-Gartens“ kümmern sich örtliche Gärtnereien und Steinmetze, die TBF-Mitglieder sind oder die von der TBF beauftragt werden. Die Auswahl der Bepflanzung erfolgt

durch die beteiligten Gärtner. Die Kontrolle übernimmt die TBF und sorgt für Ersatz, falls die Anlage nicht gepflegt ist. Die Vergabe der Grabplätze erfolgt nur an Nutzungsberechtigte, die einen Dauergrabpflegevertrag mit der TBF abschließen. Die Kosten belaufen sich auf einmalig 2800 Euro und umfassen Stein, Schrift und Bepflanzung über die gesamte Ruhefrist von zehn Jahren. Die Vergabe der einzelnen Grabstellen erfolgt durch die städtische Friedhofsverwaltung. Der Name des Verstorbenen wird nicht am jeweiligen Urnenplatz, sondern am zentralen Gedenkstein angebracht.

Aufgrund der steigenden Anzahl von Urnenbestattungen, so Vierthaler, und auch der Nachfrage nach „pflegefreien“ Grabstätten sei ein Bedarf einer solchen Anlage gegeben. Dies bestätigte auch 2. Bürgermeister Thomas Etschmann, der dabei ebenso erklärte, dass die Errich-

tung des Memorium-Gartens auf einem Antrag der SPD-Fraktion beruhe. Die Antragsstellung erfolgte bereits am 27. Februar 2012. Dazu erläuterte Bürgermeisterin Liane Sedlmeier, dass die Vorbereitung vor allem wegen der Abstimmung mit den Gärtnern länger gedauert habe.

Derzeit sind in der bestehenden Urnenwand aus dem Jahr 2008 mit insgesamt 36 Grabstellen noch zehn Grabstellen frei. Die neue Anlage bietet Platz für 12 Urnen, wobei eine Erweiterung der Anlage möglich wäre. Der Bau beziehungsweise die Erweiterung der bestehenden Urnenwand bedeutet für die Stadt Osterhofen einen hohen Investitionsaufwand. Die gegenüber der Stadt anfallenden Grabgebühren werden bis zu einer neuen Gebührenkalkulation analog den Gebühren für Erdurnengräbern angesetzt, die derzeit 29 Euro pro Jahr betragen.

### Bürgerbus Jahresbilanz

**Osterhofen.** (ls) Den in der Stadt-gemeinde eingesetzten Bürgerbus nutzten im vergangenen Jahr 1083 (Vorjahr 1102) Fahrgäste bei 50 Fahrten. Die Betriebskosten betragen 6995 Euro. Beförderungsentgelte wurden 1144 Euro bezahlt. Vom Gesamtdesizit in Höhe von 5851 Euro erstattet der Landkreis 5500 Euro.

### Wahlkampf in der Stadtratssitzung?

**Osterhofen.** (ls) Bürgermeisterin Liane Sedlmeier nahm die Stadtratssitzung zum Anlass und verteidigte die Stadt gegen die Vorwürfe von SPD-Bürgermeisterkandidat Thomas Etschmann, der Antrag der SPD-Fraktion von 2012 für die Neugestaltung des Basilika-Umfelds im Vorfeld der Landesausstellung in Aldersbach sei nicht behandelt und die Mittel-Einstellung im Haushalt nicht mit dem Stadtrat abgesprochen worden.

Dazu ließ sie sich sämtliche Diskussionsstufen und Beschlüsse aus den Sitzungen zur Ortskernsanierung in Altenmarkt seit 2003 ausdrucken und verlas die Auszüge sehr detailliert. Mehrfach habe sie im Stadtrat den Sachstand erläutert und die SPD habe sich stets mit dem Vorgehen einverstanden erklärt. Seit 2013 seien Mittel im Haushalt eingestellt, die Umsetzung für 2014 geplant. Es gebe also „kein Versäumnis der Stadt“, betonte das Stadtoberhaupt. Doch so ganz überzeugt war Thomas Etschmann immer noch nicht. Seit der letzten Nachfrage der SPD im März 2013 habe es keine Auskunft gegeben, ob Fördermittel beantragt wurden. Jetzt aber seien Mittel im Haushalt eingestellt worden.

### Turnstunden

**Osterhofen.** Während der Ferien, in der kommenden Faschingswoche, kann der TV die Realschul-Turnhalle nicht benutzen. Deshalb finden zwischen 3. und 7. März dort keine Turnstunden statt. Das betrifft die Fitnessgymnastik, die Osteoporosegymnastik und Jiu Jitsu.